

Jahresbericht

2013

Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle
Kreis Mainz-Bingen



Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle

<u>1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze</u>	S. 4
<u>2 Statistik der Beratung</u>	S. 7
<u>3 Tendenzen: Beratungsinhalte</u>	S. 10
<u>4 Präventive Aktivitäten</u>	S. 13
<u>5 Vernetzungsaktivitäten</u>	S. 14
<u>6 Außensprechstunden</u>	S. 16
<u>7 Qualitätssicherung</u>	S. 17
<u>8 Ausblick</u>	S. 18
<u>9 Beratungsstelle</u>	S. 19

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Jahresbericht für 2013 soll Ihnen einen Überblick über die von der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle geleistete Arbeit geben. Unsere Beratungsstelle kann wieder ein hohes Arbeitsvolumen vorweisen. Fallzahlen und Beratungszeiten blieben auf hohem Niveau stabil. Die Beratungsschwerpunkte sind mit denen der vergangenen Jahre vergleichbar. Die hohe Nachfrage im Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung und der Erziehungsberatung zeigen wie wichtig die kirchlich-diakonische Arbeit für Menschen in schwierigen Lebenslagen ist. Ebenso ist die psychologische Entwicklungsdiagnostik stark nachgefragt.

Erfreulich ist die gleichbleibend hohe Zahl an Einrichtungen, mit denen gut kooperiert wird. Dementsprechend konnte der Konzeptionsschwerpunkt, sich an der Lebenswelt der Klientinnen und Klienten vor Ort zu orientieren, weiter ausgebaut werden. Die vielen Sprechtage und Vororttermine in Kindertagesstätten, unseren Außenstellen und Gemeinden zeugen davon.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist vor allem wieder auf die hohe Leistungsbereitschaft, die zeitliche Flexibilität und die innovativen Ideen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen, die sich mit viel Engagement den Problemen und Fragen der Klientinnen und Klienten stellten und sie professionell begleiteten und mit ihnen zusammen individuelle Lösungen erarbeiteten.

Ein besonderes Dankeschön geht an alle, die auch im Jahr 2013 wieder großzügig zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben. Hierzu gehören vor allem das Jugendamt des Kreises Mainz-Bingen, die Landesministerien, das Landesjugendamt und die Gemeinden Budenheim und Heidesheim/Wackernheim. Dankbar sind wir auch für die Kooperation mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen.

**Für den Trägerverbund der
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle**

Ulrich Dahmer, Pfarrer

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

Fallzahlen Kreis Mainz-Bingen

Fallzahlen

	SGB VII	EFL	gesamt	laufende Fälle
gesamt	*625	26	651	125
männlich	380	11	391	78
weiblich	245	15	260	47
Familien	625	26	651	

* bei 3 VZÄ

Kindeswohlgefährdung (Fälle)

wird vermutet	21
besteht	3

- Der Zeitaufwand pro Fall betrug durchschnittlich 4,55 Stunden
- Außensprechstunden nach wie vor hoch frequentiert

Vergleichszahlen

Jahr	Fälle	abgeschlossen	laufend
2010	550	459	91
2011	650	532	118
2012	686	635	51
2013	651	526	125

Das Wichtigste in Kürze

- Steigende Anmeldezahlen von Schülern mit Stresssymptomen aufgrund von Überforderung
- Wachsende Anzahl von Familien mit Beziehungsproblemen zwischen Eltern und Kind
- Weiterhin hohe Nachfrage bezüglich Coaching für ErzieherInnen aus fachfremden Arbeitsfeldern
- Unvermindert hohe Nachfrage nach psychologischer Diagnostik
- Soziales Gruppenangebot für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien

Steigende Anmeldezahlen von Schülern mit Stresssymptomen aufgrund von Überforderung

Bei vielen Kindern die aufgrund schulischer Leistungsprobleme angemeldet wurden, zeigte sich, dass diese nicht nur wegen schulischer Leistungsthemen belastet waren. Auch in der Freizeit wird immer häufiger das Hauptaugenmerk auf organisierte Aktivitäten gelegt, wobei Erholungsphasen im Alltag der Familie immer kürzer werden. Besonders die Zunahme von Ganztagsschulbesuchen trägt zu dieser Tendenz bei, da viele Kinder die Struktur der Angebotsvielfalt und des Aufenthaltes in Gruppen als reizüberflutend und anstrengend erleben.

Spricht man Eltern darauf an, wird deutlich, dass sie sich eine anspruchsvolle Freizeitplanung und Förderung, je nach individueller Fähigkeit des Kindes, wünschen und außer Acht gerät, wie wichtig Phasen der freien Spielzeit sind. Kinder lernen so nicht mehr ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und auszuleben.

Wachsende Anzahl von Familien mit Beziehungsproblemen zwischen Eltern und Kind

War in den früheren Jahren die Beziehung zwischen Eltern und Kind am meisten in der Pubertät gefährdet, beschreiben heute viele Eltern Beziehungsstörungen schon im jungen Alter ihrer Kinder. Häufig beschrieben wird eine Deutung des Kindverhaltens mit den Worten „Der/die will mich nur ärgern“ wobei es sich meistens um ein entwicklungs-spezifisches und normales Verhalten handelt. Zum einen sind oftmals die Kenntnis und das Einfühlen in die Entwicklungsphasen eines Kindes nur in geringem Maße vorhanden; zum anderen sind Thematiken wie, Unsicherheit in der Elternrolle, das Bedürfnis nach Harmonie oder fehlende Unterscheidung zwischen Eltern und Kindrolle ursächlich für diese Irritation.

Weiterhin hohe Nachfrage bezüglich Coaching für ErzieherInnen aus fachfremden Arbeitsfeldern

Auch in diesem Berichtsjahr wurde von Kindertagesstätten intensiv der Bedarf nach Coaching und Fortbildung für fachfremdes Personal geäußert. Wie berichtet resultiert dies aus der Einstellung fachfremder ErzieherInnen von nicht wenigen Trägern aufgrund von eklatantem ErzieherInnenmangel. Um das fehlende Know-how auszugleichen bedarf es der Vermittlung grundsätzlicher pädagogischer und psychologischer Fachkenntnisse, die im Coachingsetting oder in Fortbildungen ergänzend vermittelt wurden.

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

Unvermindert hohe Nachfrage nach psychologischer Diagnostik

Nach wie vor ist eine hohe Nachfrage nach psychologischer Diagnostik feststellbar.

Insbesondere zeigte sich eine hohe Rate von Schülern mit Lese-Rechtschreibstörung. Wir würden uns für die Zukunft wünschen, dass wieder ein erhöhtes Augenmerk auf die Früherkennung und die Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten gelegt wird.

Soziales Gruppenangebot für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien „und plötzlich ist alles ganz anders...“

Im Herbst 2013 fand das Gruppentraining für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien an fünf Samstagen für jeweils vier Stunden statt.

Sechs Kinder im Alter zwischen neun und zwölf Jahren nahmen teil. Sie setzten sich in erlebnisorientierter und spielerischer Weise mit ihren Erlebnissen, Ängsten und Hoffnungen auseinander. Insbesondere schwierige Situationen, die sie im Zusammenhang mit der Trennung ihrer Eltern erlebt hatten, wurden thematisiert und im Rollenspiel szenisch dargestellt.

Die Kinder bekamen individuelle Unterstützung darin, ihre Gefühle, Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf die Trennung zu erkennen und auszudrücken, sich neue Freiräume zu schaffen, sowie eine eigene Perspektive zum Trennungsgeschehen und der neuen Lebenssituation zu entwickeln. Dabei war ihnen die Gruppensituation wichtig, weil sich ihnen damit die Möglichkeit zum Experimentieren und Einüben neuer Verhaltensweisen bot.

Die Rückmeldungen der Kinder in Bezug auf den Rahmen und die Inhalte waren sehr positiv: „Die Spiele waren toll; der Austausch war wichtig; habe mich getraut, etwas von mir zu erzählen.“

Begleitend zu der Kindergruppe fanden zwei Elternabende statt. Die Mütter und Väter setzten sich mit der Perspektive und den Bedürfnissen ihrer Kinder auseinander. Erarbeitet wurde auch, wie sie als Eltern unterstützend und ressourcenorientiert mit ihren Kindern kommunizieren können. Außerdem fanden sie Klärungen zu ihrer eigenen Situation.

2 Statistik der Beratung

Angaben zu Hilfen gem. § 28 SGB VIII

	Familien insgesamt	davon Familien mit (alle minderjährigen Kinder, auch die, die bei Beginn der Hilfe in Heim, Pflegefamilie o.ä. leben)			
		*1 Kind unter 18 Jahren	* 2 Kinder unter 18 Jahren	* 3 Kinder unter 18 Jahren	* mehr als 3 Kinder unter 18 Jahren
laufende Fälle am 31.12.2013 (ohne Einmalberatungen)	115	50	46	17	2
beendete Fälle im Jahr 2013 (ohne Einmalberatungen)	295	133	131	24	7
Einmalberatung	202	101	73	19	9
gesamt Stichtag und beendet (ohne Einmalberatungen)	410	183	177	41	9
gesamt Stichtag und beendet	612	284	250	60	18

* bei Beginn der Hilfe

Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 28 SGB VIII

(bezogen auf die Spalte „Familien insgesamt“, ohne Einmalberatungen)

Dauer	§§ 28 SGB VIII
bis unter 3 Monate	217
3 bis unter 6 Monate	37
6 bis unter 12 Monate	36
12 bis unter 18 Monate	3
18 bis unter 24 Monate	2
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	295

2 Statistik der Beratung

Anzahl, Alter und Geschlecht der Kinder die Thema in der Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII waren

laufende Fälle am 31.12.2013 (ohne Einmalberatungen)			
Alter zu Beginn der Hilfe	weiblich	männlich	gesamt
< 3Jahre	8	4	12
3 bis unter 6 Jahre	30	15	45
6 bis unter 9 Jahre	16	4	20
9 bis unter 12 Jahre	12	6	18
12 bis unter 15 Jahre	4	8	12
15 bis unter 18 Jahre	3	7	10
gesamt 0 bis unter 18 Jahre	73	44	117
Beendete Fälle im Jahr 2013 (ohne Einmalberatungen)			
< 3Jahre	12	13	25
3 bis unter 6 Jahre	81	47	128
6 bis unter 9 Jahre	42	23	65
9 bis unter 12 Jahre	28	14	42
12 bis unter 15 Jahre	7	11	18
15 bis unter 18 Jahre	10	7	17
gesamt 0 bis unter 18 Jahre	180	115	295
Summen (Stichtag u. beendet, ohne Einmalberatungen)			
	253	159	412
Einmalberatungen			
(gesamt, ohne Differenzierung nach Geschlecht und Alter)		204	

Angaben zu Hilfen gem. §§ 16,17,18 SGB VIII

	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
laufende Fälle		
am 31.12.2013		
(ohne Einmalberatungen)	0	10
beendete Fälle		
im Jahr 2013		
(ohne Einmalberatungen)	0	41
Einmalberatungen	0	15
gesamt	0	51
(ohne Einmalberatungen)		
gesamt	0	66
(mit Einmalberatungen)		

Dauer der beendeten Hilfen gemäß §§ 16,17,18 SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
bis unter 3 Monate	0	24
3 bis unter 6 Monate	0	7
6 bis unter 12 Monate	0	8
12 bis unter 18 Monate	0	0
18 bis unter 24 Monate	0	2
24 bis unter 36 Monate	0	0
3 bis unter 5 Jahre	0	0
länger als 5 Jahre	0	0
gesamt	0	41

Anzahl der sonstigen Beratungen außerhalb des SGB VIII (Beratung für Paare ohne Kinder und Lebensberatung)

	außerhalb SGB VIII
laufende Fälle	
am 31.12.2013	
(ohne Einmalberatungen)	8
beendete Fälle	
im Jahr 2013	
(ohne Einmalberatungen)	11
Einmalberatungen	7
gesamt	19
(ohne Einmalberatungen)	
gesamt	26
(mit Einmalberatungen)	

Dauer der beendeten Hilfen außerhalb des SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	außerhalb SGB VIII
bis unter 3 Monate	6
3 bis unter 6 Monate	1
6 bis unter 12 Monate	4
12 bis unter 18 Monate	0
18 bis unter 24 Monate	3
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	11

2.1 Regionale Zuordnung

	Fälle	Prozent
Bingen	38	5,83 %
VG Bodenheim	89	13,70 %
Budenheim	12	1,84 %
VG Gau-Algesheim	27	4,15 %
VG Guntersblum	33	5,07 %
VG Heidesheim	34	5,22 %
Ingelheim	120	18,43 %
VG Nieder-Olm	127	19,50 %
VG Nierstein-Oppenheim	148	22,73 %
VG Sprendlingen-Gensingen	23	3,53 %
gesamt	651	100 %

3 Tendenzen: Beratungsinhalte

§ 28 SGBVIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	127	5	1	133
2 Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	35	19	0	54
3 Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	27	15	1	43
a) Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind	7	6	6	19
b) schwierige Familiensituation	15	13	6	34
c) Trennung oder Scheidung der Eltern	5	13	2	20
d) migrationsbedingte Probleme	1	4	0	5
4 Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	123	21	7	151
5 Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	24	27	2	53
a) Entwicklungsauffälligkeiten	73	57	12	142
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	57	62	21	140
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	10	5	7	22
6 schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	32	16	5	53
a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	6	14	2	22
b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	9	12	4	25
c) Hochbegabung	4	8	1	13
d) Minderbegabung	0	1	0	1
e) Schulverweigerung/Schwänzen	1	2	0	3
7 Unversorgtheit des jungen Menschen	0	0	0	0
8 unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen	1	1	0	2
9 Gefährdung des Kindeswohls	0	2	1	3
a) Traumatisierung des jungen Menschen	0	0	0	0
b) Vernachlässigung/Verwahrlosung des jungen Menschen	0	0	0	0
gesamt	557	303	78	938
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 557				

§ 17/18 SGB VIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	2	1	0	3
2 Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	20	5	0	25
3 Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	5	10	1	16
a) Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind	0	0	0	0
b) schwierige Familiensituation	0	2	2	4
c) Trennung oder Scheidung der Eltern	20	11	7	38
d) migrationsbedingte Probleme	0	0	0	0
4 Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	0	0	0	0
5 Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	0	0	2	2
a) Entwicklungsauffälligkeiten	0	1	1	2
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	1	4	3	8
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	0	0	0	0
6 schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	0	0	0	0
7 Gefährdung des Kindeswohls	0	0	0	0
gesamt	48	34	16	98
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 48				

5 Vernetzungsaktivitäten

Themen	Adressaten
Trennung, Scheidung, Umgang	Kindertagesstätten, KollegInnen vom ASD der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, FamilienhelferInnen, Erziehungsbeistände
Schulleistungs- und Verhaltensprobleme von Schülern, Mobbing, Schulfähigkeit, Schulverweigerung, Schulschwänzen, Begabungsfragen	Lehrkräfte an Grund-, Haupt-, Förder- und weiterführenden Schulen, Schulpsychologischer Dienst, SchulsozialarbeiterInnen
Verdacht auf Kinderpornografie Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	LKA und BKA ASD der Kreisverwaltung, FamilienhelferInnen
Fallzusammenarbeit und Planung im Hilfeplangespräch	ASD, SchulsozialarbeiterInnen, „Jule“-MitarbeiterInnen, Erziehungsbeistände, Familienhilfe, TherapeutInnen, Verfahrenspflege, Kinderschutzbund
Gewalt in der Partnerschaft	LKA, BKA und „Weißer Ring“
Teilleistungsstörungen, Sprachentwicklungs-Störungen, Entwicklungsauffälligkeiten allgemein	LogotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen, KinderärztInnen, FachärztInnen, Kindertagesstätten, Schulen, IntegrationshelferInnen, Fördereinrichtungen
Kooperationstreffen	Herr Barzen (Wirtschaftliche Jugendhilfe, Sozial- und Jugendhilfeplanung), Fr. Petra Schott (Leiterin des Jugendamtes des Kreises Mainz-Bingen), Hr. Olav Muhl (Leiter des ASD), Kinderschutzbund, Glückspielambulanz der Universitätsmedizin Mainz, Familienzentren: Nackenheim, Nieder-Olm, Zornheim, Heidesheim; Rathaus Heidesheim

Themen	Adressaten
Fallübergreifende Kooperationsplanung	Teilbereichsleitung DW, Fachberatung Kitas der Stadt Ingelheim, Jugendhilfeeinrichtungen, Kindertagesstätten, SchulsozialarbeiterInnen, Sucht- und Jugendberatung, Beratungsstelle Caritas, Kinderschutzbund, MÜTZE, VAMV, CJD, Dekanat Oppenheim, Dekanat Ingelheim, Jugendpfleger des Dekanats Oppenheim, Queernet-Familienvielfalt, Sicht.bar (LSVD)
Vorstellung der Arbeit der epb	Leitungsrunde der Kindertagesstätten, Teilnehmer der „Runden Tische“, Fachgremien der sozialen Arbeit in Ingelheim, Arbeitskreis Erziehungskompetenz vom Bündnis Familie, Kooperationstreffen Schulsozialarbeit und Beratung Ingelheim, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz

Gremien und Arbeitskreise

Thema	Anzahl
Interessengemeinschaft „Soziale Arbeit“ in Ingelheim	3
„Runde Tische“ zum Kindeswohl in den VGs	2
Netzwerkkonferenz Kindeswohl	1
Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung	1
Lokales Bündnis AK „Familie und Erziehungskompetenz“ Ingelheim	5
Netzwerk Schulsozialarbeit und Beratung Ingelheim	1
AG „Familienzentrum Nieder-Olm“	1
AG §78	3
Diakonie Konferenzen	2
Regionalstellenkonferenz Oppenheim	4
Stellenleiterkonferenz	3
Beirat epb	3
Trägerkonferenz	8
Einrichtungstreffen „Haus der Kirche“ Mainz	4

6 Außensprechstunden

Frau Ulrike Schmoll

Beratungszentrum Oppenheim

Raum 08 und 09
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Freitags von 8.30 bis 16.00 Uhr

Regionalstellen:

Beratungszentrum Ingelheim (Diakonisches Werk)
Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim
In der Regel Montags & Mittwochs, 8.00 – 16.00 Uhr
Termin nach Vereinbarung

Altes Rathaus Heidesheim

Bingerstr. 2, 55262 Heidesheim
Dienstags 14 tägig von 8.00 bis 16.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:

Ingelheim: KGH Ober-Ingelheim, KGH und Krippe im MGH Ingelheim, Burgkirchen-Kindergarten Ingelheim, Kindergarten „Im Bienengarten“, Nieder-Olm: kom. Kitas: „Haus der kleinen Künstler“, „Zauberschloss“, katholischer Kindergarten „St. Georg“, Jugenheim: Evang. Kindertagesstätte, kom. Kita. „Rathausstrolche“, kom. Kita. Bubenheim, kath. Kita. Zornheim

Sprechtage: in der Regel achtwöchig nach Vereinbarung

Herr Hartmut Janich

Beratungszentrum Oppenheim

Raum 08 und 09
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
In der Regel dienstags & mittwochs, ganztags

Regionalstellen:

Haus der Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Alsheimerstr. 23, 67583 Guntersblum
Montagnachmittag, monatlich
Termine nach Vereinbarung

Familienzentrum Nackenheim

Gemeindezentrum St. Gereon
Freitagvormittag, monatlich
Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:

Guntersblum: kom. Kitas: „Zwergenpalast“, „Spatzennest“
Nackenheim: kom. Kita. Pommardstr., kom. Kita. Frankenstr., kom. Kita. „Blumenwiese“, kath. Kita. „St. Gereon“, Evang. Kurpfalz- Kindergarten Ingelheim, Evang. Kita. Uelversheim, kom. Kita. Undenheim, kom. Kita. Köngernheim, Kom. Kita. Harxheim, kom. Kita. Lörzweiler, kom. Kita. Nieder-Olm, Berlinerstr., kom. Kitas. Essenheim, kom. Kita. Ober-Hilbersheim

7 Qualitätssicherung

Herr Walter Roscher

Beratungszentrum Oppenheim

Raum 08 und 09
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Montags und/oder mittwochs

Kindertagesstätten:

Evang. Kita. „Morgenstern“ Nierstein,
Evang. Kita. Christuskirchengemeinde Bingen-Büdesheim,
Evang. Kita. Bingerbrück, kom. Kita. „Schloss Ardeck“
Gau-Algesheim, kom. Kita. Saalmühle Ingelheim, Evang.
Kita. Dalheim, kom. Kita. Dienheim, kom. Kita. Dexheim

Herr Jonas Schlechtriemen

Beratungszentrum Ingelheim

 (Diakonisches Werk)

Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim
In der Regel dienstags 8.00 – 16.00 Uhr
Termin nach Vereinbarung

Regionalstelle:

Evang. Gemeindebüro Gensingen

Bahnhofstr. 16, 55457 Gensingen
freitags, Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:

kom. Kita. Horrweiler, kom. Kita. Sorgenloch,
Evang. Kita. Bingen „Johanneskirchengemeinde“,
Evang. Kita. Gensingen „Morgensonne“,
kom. Kita. Klein-Winternheim, kom. Kita. Ockenheim,
kom. Kita. Stackeden-Elsheim „Zwergenhaus“,
kom. Kita. Grolsheim

Sprechtage: in der Regel achtwöchig nach Vereinbarung

Wir haben Wert auf eine, den Aufgaben entsprechende, Fort- und Weiterbildung der MitarbeitInnen gelegt. Unsere MitarbeitInnen haben das bke-Zertifikat zum Erziehungs- und Familienberater oder sie verfügen über eine abgeschlossene Weiterbildung im Bereich Person-zentrierte Beratung.

Elemente kontinuierlicher Qualitätssicherung

- wöchentliche Teamsitzung mit Intervision,
- 1-2-mal jährlich:
 - Teamtag zu konzeptionellen Überlegungen,
- externe Supervision,
- regelmäßige Fortbildungen

8 Ausblick

Gruppen:

„Und plötzlich ist alles anders“

Kindergruppe für Kinder aus
Trennung- und Scheidungsfamilien

Lernfördergruppe

Auf Wunsch der Jugendamtsleitung wollen wir 2014 mit einer Gruppe beginnen, die SchülerInnen ermöglicht, fachliche Unterstützung beim Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen zu erhalten. Die Zielgruppe soll bei einem Vor-Ort-Konzept vor allem auch Familien erfassen, die durch ihre Gesamtsituation keine eigene Förderung in Lerninstituten oder ähnlichen Einrichtungen ermöglichen können. Darüber hinausgehend steht das Kind mit seinen Lerndefiziten im Fokus und es muss keine seelische Behinderung vorhanden sein.

Initiativen:

Regenbogenfamilien

Die Beratungsstelle öffnet sich insbesondere auch für die Gruppe gleichgeschlechtlicher Eltern. Neben dem spezifischen Angebot, werden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Evang. Familienbildung durchgeführt. Geplant ist zum einen, im Juni 2014 eine Informationsveranstaltung für Eltern mit Frau Dr. Jansen, Köln, sowie eine Fortbildung für ErzieherInnen/LehrerInnen. Weiterhin wird über ein erlebnispädagogisches Setting im Rahmen des Konzeptes der Landesregierung „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen“ eine Begegnung von Familien in unterschiedlichen Familienmodellen durchgeführt.

Inklusion

Nach unserer Beobachtung wird das Thema Inklusion in den Regelkindertagesstätten einen immer größeren Raum einnehmen. Wir beschäftigen uns seit langem mit diesem Themenbereich und haben Erfahrung in der Unterstützung von Eltern und den Einrichtungen. Wir gehen davon aus, dass es im neuen Kalenderjahr zunehmend an Bedeutung gewinnen wird, Eltern zu unterstützen und ein Coaching für Erzieherinnen und Bezugspersonen anzubieten.

9 Beratungsstelle

Die Evangelische Psychologische Beratungsstelle (epb) bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs- und Familienberatung an. Darüber hinaus umfasst unser Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der drei Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch seelsorgerliches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Personenzentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

Träger

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz, Ingelheim und Oppenheim in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen. Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle zusammensetzt.

Beirat

Dekan Pfr. Michael Graebisch

Dekanat Oppenheim
Vorsitzender des Beirats

Dekanin Pfrin. Anette Stegmann

Dekanat Ingelheim

Pfr. Dipl.-Soz.-Päd. Ulrich Dahmer

Dekanat Mainz, DSV-Mitglied

Pfr. Peter Röder

Diakonisches Werk Hessen-Nassau, Frankfurt a.M.

Dipl.-Psych. Jutta Lutzi

Zentrum Seelsorge & Beratung der EKHN
in Friedberg, Fachberaterin

Dipl.-Soz.-Päd. Georg Steitz

Leiter des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen

Dipl.-Psych. Walter Roscher

Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen



Träger:



Evangelische Dekanate
Mainz, Ingelheim und Oppenheim

im Trägerverbund mit



Diakonisches Werk
Mainz-Bingen

Herausgeber:

Evangelische Psychologische Beratungsstelle

Beratungszentrum Oppenheim

Postplatz 1, 55276 Oppenheim

Telefon 061 33/57 21 30

epb.oppenheim@gmx.de

www.erziehungsberatung-mz-bi.de

gedruckt im März 2014